

Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung Bremen ++ Ausgabe Nr. 33 ++ Dezember 2015 ++



DIE BANK, DIE WAS BEWEGT

„Wir finanzieren Zukunft“ – der Slogan der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven ist Programm. Seit gut 15 Jahren agiert sie als Partnerin der Banken und entwickelt zudem eigene Produkte, von denen Unternehmen jeder Größe, öffentliche Einrichtungen und Hausbesitzer profitieren. →

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

keine Kundenhalle, keine Schalter, keine Girokonten: Die BAB ist keine gewöhnliche Bank, sondern eine Förderbank. Sie ist so etwas wie die kleine KfW für Bremen und Bremerhaven und kann da helfen, wo andere Kreditinstitute an ihre Grenzen stoßen. 2001 als Bremer Aufbau-Bank GmbH gegründet, dient sie – gemeinsam mit der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH – der Wirtschafts- und Strukturförderung im Land Bremen. In enger Zusammenarbeit mit Banken und den Sparkassen in Bremen und Bremerhaven bietet die BAB verschiedene Programme an, mit denen Unternehmen von der Gründung bis zur Konsolidierung finanziell unterstützt werden. Auch die Wohnraumförderung gehört zum Leistungsspektrum der Förderbank.

Was die BAB konkret für Sie tun kann, lesen Sie – neben anderen aktuellen Themen – auf den folgenden Seiten. Ich hoffe, dass Ihnen unsere Dezember-Ausgabe der WFB News gefällt, und wünsche Ihnen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr.



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

EDITORIAL

HANSEATISCH VERBINDLICH, KEINESWEGS ZUGEKNÖPFT

Auch bei einer Förderbank geht es um Zahlen und Geld. Doch viel mehr noch um Menschen und Ideen. Die BAB fördert mit ihrem politischen wie gesellschaftlichen Auftrag wirtschaftliche Stabilität, Innovationskraft und Wachstum im Zwei-Städte-Staat. Arbeitsplätze und Lebensqualität – ein Fördergeschäft, das die Bank mit Know-how, Offenheit und Herzblut betreibt.

»Die automatische Frage muss immer lauten: Was hat eigentlich die BAB dazu zu bieten? Das ist unser Ziel.«

Ralf Stapp (l.) und Jörn-Michael Gauss
Geschäftsführer der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven



1

»Der Einzelhandel ist nicht tot.
Man muss ihm nur individuelles
Leben einhauchen.«

Stefan Schrader
Gründer und Geschäftsführer
von „Glückstreter“



2

BAB – DIE ETWAS ANDERE BANK

→ Kurze Wege, schnelle Entscheidungen, gute Beratung. Das ist die Basis, auf der Ralf Stapp und Jörn-Michael Gauss aufbauen. „Unser Anspruch ist, im kleinsten Bundesland etwas zu bewirken und zu bewegen“, sagen die Geschäftsführer der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. Spannende Menschen und deren Ideen sind dabei das Salz in der Suppe. Verrückte Vorhaben werden bei der Förderbank nicht von vornherein ausgebremst. „Können uns Gründer überzeugen, dass man von der Geschäftsidee leben kann, sind wir mit im Boot und bieten Lösungen.“ Und das nicht nur für Existenzgründer. Unternehmer finden in jeder Phase passgenaue Unterstützung. Ebenso öffentliche Einrichtungen, Wohnungsbaunternehmen und Wohnungs- und Hausbesitzer. Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, demografischer Wandel, Energieeffizienz, Umwelt- und Klimaschutz – allesamt Themen, für die die BAB passende Kredite, Beteiligungen oder Bürgschaften bereitstellen kann. Mit Programmen der KfW beispielsweise, aber auch zunehmend mit eigenen Dienstleistungen und Produkten. „Wir müssen wettbewerbsneutral agieren, dennoch suchen wir nach maßgeschneiderten Programmen, die die klassischen Banken nicht abdecken“, erklären Stapp und Gauss. ←

www.bab-bremen.de

GRÜNDEN: EIN AUTHENTISCHER LADEN, DER ALLE GLÜCKLICH MACHT

→ Stefan Schrader weiß, wie man Menschen glücklich macht: mit ausgewählten Sneakern. Rund 200 Modelle hat er in seinem Ladengeschäft „Glückstreter“ im Viertel im Angebot. Vor zwei Jahren machte er sich mit dem Einzelhandelsgeschäft selbstständig. Es war der richtige Zeitpunkt für eine bereits lange im Hinterkopf arbeitende Idee. „Inhabergeführte Geschäfte haben den Kunden nach wie vor viel zu bieten“, ist der Jungunternehmer überzeugt. Das Konzept war schnell geschrieben, der Laden ebenfalls gefunden. Fehlte noch das Startkapital. „Ich hab noch nie für etwas so sehr gebrannt wie für mein Geschäft“, sagt Schrader. Die BAB, an die er sich mit der Frage nach einem Kredit wendete, empfand das genauso und gab grünes Licht. „Dort stand man von Anfang an hinter mir, ich wurde optimal beraten und alles ging sehr schnell“, erinnert sich der Gründer. Sein Laden ist eine Einladung „wie ins Wohnzimmer eines Freundes“. Hier wird sich zum Schuheprobieren mit einem Kaffee und Schnack aufs Sofa gesetzt. „Neben tollen Sneakern gehört für mich Freundlichkeit und Service dazu“, so Schrader. Vom Teenie bis zum Rentner fühlen sich alle bei ihm wohl. Woran das liegt? „Ich versuche immer authentisch zu sein und vor allem ehrlich zu beraten.“

Der 32-Jährige studierte Sportmanagement und BWL, arbeitete im Marketing bei „Nike“ („Eine extrem gute Schule für meine Selbstständigkeit“) und ist natürlich selbst bekennender Sneaker-Fan. 103 Paare nennt er sein Eigen. Alle drei Monate fährt Schrader in die Showrooms der Hersteller und lässt sich die neuen Modelle zeigen. Schuhe, die dann bei Gefallen die Bremer glücklich machen sollen. ←

www.glueckstreter.de

Kontakt zu den
Finanzexperten
der BAB:
Tel.: 0421-96 00 415
mail@bab-bremen.de

WOHNEN: MODERN, ENERGIEEFFIZIENT, BEZAHLBAR

→ Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Gleich zwei Wohnblöcke im Bremerhavener Stadtteil Lehe konnten in jüngster Vergangenheit von den Wohnraumfördermitteln der BAB profitieren und hier ansetzen. Beim Neubau (KfW 55-Haus) in der Lutherstraße sowie beim Umbau (KfW 70-Haus) in der Neulandstraße sind mietzinsgünstige Wohnungen nach modernem Standard entstanden. „Wir konnten mithilfe der Mittel knapp 70 Wohnungen zeitgemäß bauen beziehungsweise umbauen“, erklärt Sieghard Lückehe, Geschäftsführer der STÄWOG, Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH. Ihm verschaffen die Kredite der BAB notwendigen Handlungsspielraum, wenn es darum geht, sozialen Wohnraum zu schaffen. „Um günstige Mietkonditionen am Markt anbieten zu können, müssen wir die Finanzierung optimieren. Hier helfen die zinsgünstigen Darlehen.“ Nicht nur Wohnungsbaugesellschaften, auch private Hausbesitzer können von den Programmen der BAB profitieren – beispielsweise beim Einbau eines Blockheizkraftwerkes oder einer Dachsanierung. ←

WACHSEN: OPTIMALE BEGLEITERIN BEI INVESTITIONEN

→ Nach den Terroranschlägen von Paris leuchten zahlreiche Monumente rund um den Globus in der Tricolore. So auch das höchste Gebäude der Welt, das Burj Khalifa in Dubai. Innerhalb von sechs Stunden installierte die A & O Technology GmbH 75 Großscheinwerfer. „Eine Herausforderung“, sagt Marco Niedermeier, Gründer und Geschäftsführer der Bremer Firma, die sich auf Beleuchtung von Architektur und Events spezialisiert hat. Der Markt ist international; seit 14 Jahren hat das Unternehmen seine größte Niederlassung in den Emiraten. 2011 siedelte der Mittelständler von Niedersachsen nach Bremen um. Gut 40 Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Das Business verlangt viel Leuch-

ten-Equipment und damit Fläche. Über ein LiP-Darlehen (Landesinvestitionsprogramm) bekam Niedermeier seinerzeit von der BAB einen Kredit für Ausstattung und Lagertechnik sowie eine kleine Förderung zur Arbeitsplatzbeschaffung – und Sicherung. Gelder, die ihn in der Wachstumsphase sehr unterstützt haben. Seine Hausbank brachte ihn mit der Förderbank und ihren Möglichkeiten zusammen. „Eine rundum schnelle Abwicklung, innerhalb kürzester Zeit war alles geregelt“, erinnert sich Niedermeier, „und wir konnten durch den Kredit wichtige Gelder im Einkauf und der Finanzierung sparen.“ ←

3

4



»Die BAB-Förderung ist ein Baustein, über den wir sozial verträgliche Mieten umsetzen können.«

Sieghard Lückehe
Geschäftsführer der STÄWOG

KURS ZUKUNFT

„Wir brauchen die Banken als Partner“, betonen die BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp und Jörn-Michael Gauss. Zugleich sucht die Förderbank kontinuierlich nach eigenständigen Programmen, mit denen sie bei Gründern, Unternehmern, Wohnungseigentümern punkten kann. Die zentrale Botschaft an alle Bremer und Bremerhavener: Die BAB hat immer ein offenes Ohr und nicht selten eine Lösung. „Unser Nachteil ist nach wie vor unser zu geringer Bekanntheitsgrad“, bedauern die Geschäftsführer, „deshalb versuchen wir, unsere Zielgruppen jetzt auch über Werbung zu erreichen.“ Außerdem setzt die BAB weiterhin auf Multiplikatoren wie die Banken, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Kammern – und vor allem auf die bereits betreuten Unternehmen. „Wir wollen ein Bewusstsein für uns und unser Angebot schaffen und das zugleich weiterhin kritisch hinterfragen und weiter entwickeln.“ ←

www.bab-bremen.de

CROWDFUNDING

→ Die BAB geht neue Wege. Als erste deutsche Förderbank hat sie im Sommer die Crowdfunding-Plattform „Schotterweg“ an den Start gebracht. Mit großer Resonanz und viel Zuspruch, nicht nur bei den Workshops. „Ein Erfolg, der uns positiv überrascht und zeigt, dass der moderne Weg, übers Netz Geld für regionale Unternehmensideen und Projekte zu sammeln, ein sinnvoller Schritt war“, sagen die Banker.

www.schotterweg-crowdfunding.de

SOZIALES ENGAGEMENT

→ Die aktuelle politische Lage und die Flüchtlingsproblematik stoßen auch bei der BAB neue Denkprozesse an. „Zum einen ist es unsere Aufgabe als öffentliche Bank, dem Land bei der Bewältigung zu helfen, zum anderen wollen wir uns als Unternehmen auch selber engagieren“, so Stapp und Gauss. „BABler helfen“ ist eine erste Idee, bei der sich Mitarbeiter mit Vorschlägen einbringen können. ←

Kontakt zu den
Finanzexperten
der BAB:
Tel.: 0421-96 00 415
mail@bab-bremen.de

5

»Die unkomplizierte Zusammenarbeit hat uns überzeugt. Aktuell sind wir gerade wieder in Gesprächen.«

Unternehmer Marco Niedermeier

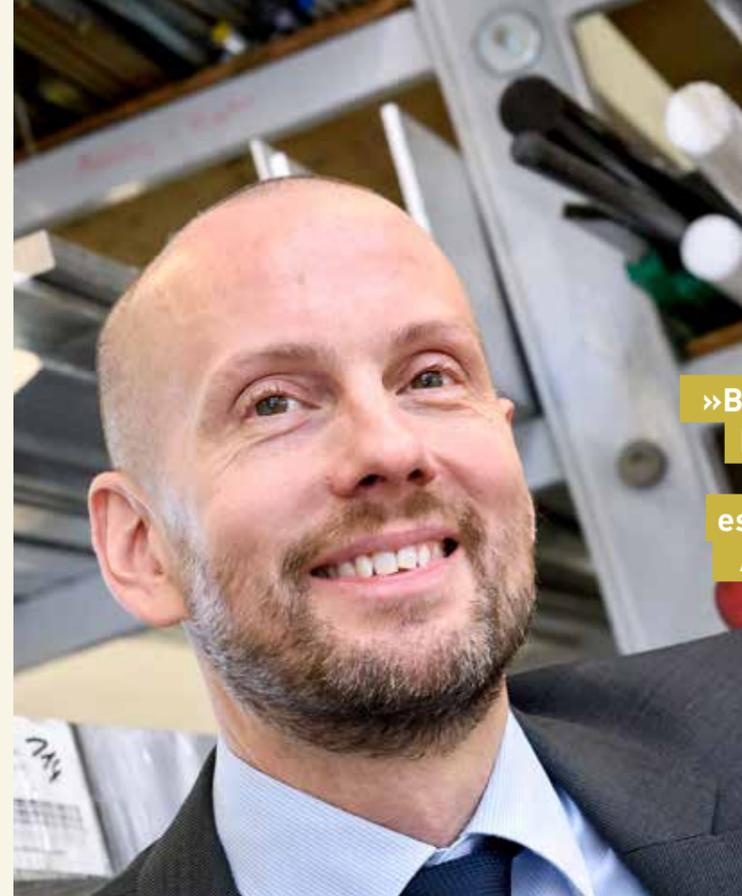
SCHUTZPANZER FÜR NICHT-SCHILDKRÖTEN

Jörg Allstädt baut Panicrooms und hat sich im Sommer 2015 mit der Turtle Saferooms GmbH & Co. KG selbstständig gemacht

→ Familien werden in ihrem Haus überfallen, Mitarbeiter einer Behörde werden mit einem Messer angegriffen, Ärzte in der Notaufnahme mit einer Waffe bedroht: In allen Fällen kann ein sogenannter Saferoom schützen, ein „Raum im Raum“, der auf den ersten Blick nicht erkennbar ist und zuverlässigen Schutz bietet. Solche Räume baut Jörg Allstädt. Dabei wollte der 44-jährige Maschinenbauingenieur ursprünglich nur sein Werkzeug diebstahlsicher in einer Halle lagern, in der auch seine zwei Oldtimer stehen. Für Schweißgeräte und anderes hochwertiges Werkzeug baute er einen Raum mit einem speziellen Schloss, das nicht so leicht zu knacken ist. Parallel dazu war Allstädt als leitender Angestellter in einem großen Ingenieurbüro immer wieder in Projekte involviert, bei denen es um Sicherheit und Panzerung von Autos ging. Aus eins und eins wurde im Sommer 2015 dann die Turtle Saferooms GmbH & Co. KG und Jörg Allstädt wagte den Sprung in die Selbstständigkeit. Er hat verschiedene Module für Saferooms mit unterschiedlichen Schutz-

klassen entwickelt: in Schlafzimmer oder Büro wird eine Wand aus durchschusshemmendem Material eingezogen, die Schiebetür ist nur von innen abschließbar. Als zusätzlicher Nutzen kann der Raum zum Beispiel als begehrter Kleiderschrank genutzt werden. „Die Saferooms haben keine extra Sauerstoffversorgung, sondern sind darauf ausgelegt, dass man dort so lange sicher ist, bis die Polizei kommt“, sagt Jörg Allstädt. Die Idee der Saferooms ist nicht neu, nach seinen Recherchen ist Allstädt aber der einzige Anbieter in Deutschland, der sich ausschließlich auf den nachträglichen Bau von Saferooms in Modularbauweise spezialisiert hat. Erste Anfragen kamen auch schon aus dem Ausland. „Zusammen mit meinen Kunden versuche ich, die richtige Balance zwischen Sicherheit und Kosten zu finden.“ ←

www.turtle-saferooms.de



»Banken und Behörden suchen den barrierefreien Dialog ohne Trennscheiben mit ihren Kunden. Andererseits gibt es immer häufiger Fälle von großer Aggressivität. Darum sind Schutzräume so wichtig.«

Jörg Allstädt, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Turtle Saferooms GmbH & Co. KG

»Mit dem Neubau haben wir logistische Kapazitäten für weiteres Wachstum geschaffen.«

Karl-Martin Pfenning, geschäftsführender Gesellschafter der pfenning-Gruppe.



PFENNING LOGISTICS: NEUE NIEDERLASSUNG IM GEWERBEPARK HANSALINIE

→ Auf die Minute genau wird das Mercedes-Benz Werk in Sebaldsbrück von pfenning logistics mit Karosserieteilen beliefert. Im Drei-Schicht-Betrieb und mit bis zu 1.000 Fahrzeugtouren am Tag sorgt pfenning logistics in Bremen für einen Transportkreislauf, der alle Be- und Entladestellen im Mercedes-Benz Werk sowie die Zulieferfirmen im Umkreis einbindet. Erfolg durch Nähe zum Kunden: Ende Oktober 2015 hat die Heddeshheimer Unternehmensgruppe ihre neue Niederlassung im Gewerbepark Hansalinie eingeweiht, dort arbeiten rund 230 Beschäftigte, weitere 60 Arbeitsplätze will pfenning logistics im Jahr 2016 schaffen. Das inhabergeführte Kontraktlogistikunternehmen zählt deutschlandweit insgesamt rund 1.700 Beschäftigte und 600 Lkw an 55 Standorten. ←

www.pfenning-logistics.com

KiKxxl: STANDORT BREMEN PROFITIERT VOM MINDESTLOHN

→ Der Kommunikationsdienstleister KiKxxl wurde 1999 in Osnabrück gegründet und hat heute mehr als 1.600 Mitarbeiter an insgesamt vier Standorten. Seit 2008 ist das Unternehmen mit einem Contact Center in Bremen vertreten. KiKxxl ist mit Wachstumsplänen in der Airport-Stadt gestartet – Erden Yildirim, zusammen mit Andreas Kremer Geschäftsführer von

KiKxxl, erzählt, was daraus geworden ist.

Herr Yildirim, mit welchen Erwartungen ist KiKxxl vor sieben Jahren in Bremen gestartet?

Wir hatten damals wie heute eine gute Auftragslage und wollten expandieren. Auf der Suche nach einem Standort in Norddeutschland war und ist Bremen ideal, insbesondere wegen der Anbin-

dung an die A1 und an den Flughafen. Wir sind mit 100 Mitarbeitern gestartet, der Anfang war jedoch schwierig. Inwiefern?

In Bremen wurden zunächst die sogenannten Überläufer aus Osnabrück betreut, also bereits bestehende Kunden. Vor gut drei Jahren haben wir entschieden, Bremen mit autarken Projekten in den Bereichen Outbound-Kundenbetreuung und Backoffice auf eigene Beine zu stellen, und seitdem läuft es. Mit Tchibo haben wir hier einen großen Kunden, für den wir extra 100 Mitarbeiter aufgebaut haben und weitere aufbauen werden.

Ist es in Ihrer Branche denn nicht egal, an welchen Standorten Ihre Contact Center sind?

Nein, inzwischen nicht mehr. In unserer Branche herrscht ein reiner Verdrängungswettbewerb, der lange Zeit nur über den Preis entschieden wurde. Durch den

Mindestlohn gibt es keine Preisvorteile mehr, ausschlaggebend sind Qualität und die Nähe zum Kunden. Davon profitiert der Standort Bremen.

Wie hat sich die Zahl der Mitarbeiter entwickelt?

Wir haben heute rund 280 Mitarbeiter in Bremen, unser Ziel sind 350 bis 400. Leider ist es nicht so einfach, Mitarbeiter zu finden, da müssen wir kreativ sein.

Und das heißt ...?

Wir bieten finanzielle Anreize wie Bonussysteme im Vertrieb und auch im Service. Außerdem können unsere Mitarbeiter beispielsweise günstige Fitnessangebote nutzen und wir haben einen Fonds, mit dem wir Mitarbeiter in Notsituationen helfen. In diesem Jahr haben wir uns zum vierten Mal am Wettbewerb Top Job-Arbeitgeber des Jahres beteiligt und in der Kategorie über 500 Mitarbeiter den 2. Platz belegt. ←

www.kikxxl.de



BESUCH AUS ALABAMA

→ Parallel zur Space Tech Expo Mitte November empfing Wirtschaftssenator Martin Günthner eine Delegation aus Huntsville/Alabama (USA) im Rathaus. In Huntsville sind neben dem U.S. Space and Rocket Center der NASA viele Firmen der Luft- und Raumfahrtbranche ansässig. Die WFB betreut Unternehmen aus Huntsville, die sich auf dem deutschen Markt etablieren wollen, und unterstützt die Zusammenarbeit von US- und Bremer Unternehmen sowie den Universitäten. Im Oktober 2013 war eine bremische Delegation in den USA gewesen und hatte zum Gegenbesuch zur Space Tech Expo eingeladen. ←



DELEGATIONSREISE CHINA: NEUER TERMIN

→ Die ursprünglich für November 2015 geplante Delegationsreise in die Volksrepublik China findet nun vom 7. bis 13. März 2016 statt. Die mitreisenden Unternehmer können in Begleitung von Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner chinesische Akteure der Raumfahrtbranche, Marktbedingungen sowie Partner vor Ort kennenlernen. Interessierte Unternehmer können sich bei Matthias Hempen unter matthias.hempen@wfb-bremen.de oder Telefon (0421) 9600 127 informieren und anmelden. ←



CROSS MENTORING: FÜHRUNGSKRÄFTE LERNEN IM TANDEM LERNEN



Auf geht's in ein spannendes Jahr: Im Herbst 2015 sind diese 13 Tandems in die 25. Runde des Cross-Mentoring-Programms gestartet.

→ Der professionelle Blick von außen, die Erfahrung einer Führungskraft, der Austausch auf Augenhöhe: Davon profitieren die Mentees des Cross-Mentoring Programms. Gut ein Jahr lang bilden sie ein Tandem mit ihrem Mentor, einer erfahrenen Führungskraft aus einem anderen Unternehmen, und arbeiten bei monatlichen Treffen operative und strategische Führungsfragen.

Inhaber und Koordinator dieses Programms ist Mario Stadelmann, im November 2015 ist er mit 13 Tandems in die 25. Runde

des Cross Mentoring gestartet. Seit 2006 haben rund 350 Führungskräfte aus mehr als 200 Unternehmen und Institutionen branchenübergreifend am Programm teilgenommen. Start ist im Frühjahr und im Herbst jedes Jahres an sechs Standorten in Deutschland, die WFB ist Kooperationspartner des Programms. ←

www.crossmentoring-deutschland.de

Kontakt: Mario Stadelmann
Inhaber Cross Mentoring Deutschland
Büro WFB:
Tel.: 0421 9600 545
crossmentoring@wfb-bremen.de

BREMEN ETABLIERT SICH ALS TREFFPUNKT DER LUFT- UND RAUMFAHRTBRANCHE

Gemeinsam für mehr Innovationen: Rund 2.600 Teilnehmer aus 50 Ländern bei der ersten europäischen „Space Tech Expo“ in Bremen

→ Für immer mehr Unternehmen der Luft- und Raumfahrt führt der Weg ins Weltall über Bremen: Vom 17. bis 19. November 2015 fand Europas erste „Space Tech Expo“ zusammen mit der „Aerospace Electrical Systems Expo“ in Bremen statt und war auf Anhieb ein Erfolg. Rund 210 Aussteller und insgesamt etwa 2.600 Teilnehmer aus 50 Ländern hatten sich für Fachkonferenz und Ausstellung in der Halle 5 der Messe Bremen angemeldet. Drei Tage lang tauschten sie sich über technische Entwicklungen und Innovationen in der Luft- und Raumfahrtindustrie aus. Die „Space Tech Expo“ behandelte die Themen Design, Herstellung und

Prüfung von Systemen und Komponenten, die „Aerospace Electrical Systems Expo“ hatte sich auf technologische Lösungen für Bordnetzsysteme und -management im gesamten Luft- und Raumfahrtsektor konzentriert.

Kern der Veranstaltung war die internationale Zusammenarbeit zwischen Europa und den USA im Bereich der Raumfahrt. Zu den Referenten zählten Führungskräfte der europäischen Weltraumorganisation ESA, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR, der NASA (National Aeronautics and Space Administration) und der Unternehmen OHB, Thales Alenia Space, Airbus DS und United Launch Alliance.

Schon seit 2011 treffen sich jedes Jahr internationale Experten der Branche zur „Space Tech Expo“ in Kalifornien. Dass Bremen als Standort für die europäische Ausgabe der Fachkonferenz gewählt wurde, „zeigt zum einen den Stellenwert, den das Thema Luft- und Raumfahrt hier einnimmt, und zum anderen, welche starke Position Bremen als Zentrum für diese Hochtechnologiebranche hat“, sagte Martin Günthner, Bremens Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, anlässlich der Eröffnung. Veranstalter war das britische Unternehmen Smarter Shows Ltd, das unterstützt wurde vom Raumfahrt- und Technologiekonzern OHB SE, dem DLR und von Bremeninvest, der internationalen Marke der WFB.

Das Bundesland Bremen hatte sich auf der „Space Tech Expo“ mit einem eigenen Stand präsentiert und zudem über das „Enterprise Europe Network Bremen“ ein sogenanntes Matchmaking-Tool geboten: Über eine zentrale Plattform hatten sich die Teilnehmenden mit ihrem Firmenprofil vorgestellt und sich vorab mit potenziellen Partnern für Gespräche auf der Veranstaltung verabredet. Insgesamt fanden mehr als 850 Gespräche statt.

Die „Space Tech Expo“ und die „Aerospace Electrical Systems Expo“ sollen künftig alle zwei Jahre in Bremen stattfinden, das nächste Mal vom 24. bis 26. Oktober 2017. ←

www.spacetechempo.eu



»Plattformen wie unser Matchmaking-Tool tragen dazu bei, dass auf Fachkonferenzen gezielt Kontakte vermittelt und Wege für Innovationen bereitet werden. Auch dadurch sichern wir langfristig Bremens herausragende Stellung in der europäischen Luft- und Raumfahrt.«

Dr. Barbara Cembella
WFB-Clustermanagerin Raumfahrt

IAC 2018: RAUMFAHRTKONGRESS IN BREMEN

→ Nach dem IAC ist vor dem IAC: Mitte Oktober 2015 fand der International Astronautical Congress in Jerusalem statt, der zu den bedeutendsten Raumfahrtkongressen der Welt gehört. An fünf Veranstaltungstagen wurden insgesamt mehr als 2.100 Teilnehmer gezählt. Bremen

war mit einem Gemeinschaftsstand mit den Partnern Airbus Defence and Space GmbH, Bremeninvest, OHB SE, der ZARM Fallturm-Betriebsgesellschaft mbH sowie AVIABELT Bremen e. V., DFKI GmbH, DSI GmbH, EEN Enterprise Europe Network, Eurokot Launch Services GmbH

und HE Space Operations GmbH vertreten. Zum Abschluss des IAC gab es großen Jubel bei den Bremern, als bekannt wurde, dass der IAC 2018 in Bremen stattfinden wird. Damit ist die Stadt nach 2003 zum zweiten Mal Ausrichter des Kongresses. ←

www.iac2018.de

Kontakt:
Dr. Barbara Cembella
WFB-Clustermanagerin
Raumfahrt
Tel.: 0421-96 00 340
barbara-cembella@wfb-bremen.de

ENTSPANNEN AN DER „WEICHEN KANTE“



→ Am Wendebecken in der Überseestadt soll eine weiche Kante mit einer landschaftsarchitektonisch gestalteten Sandvorschlüftung entstehen. Doch wie soll das neue Freizeit- und Erholungsgebiet

aussehen – und wie nicht? In einer Planungsworkshop Anfang Dezember Bürger, Anrainer und Investoren ihre Vorstellungen und Wünsche zur künftigen Gestaltung ein-

bringen. Auch im weiteren Planungsprozess wird die Bürgerbeteiligung und -information ein zentrales Thema bleiben. Die weiche Kante soll nicht nur für Aufenthaltsqualität und Atempausen direkt am Was-

ser sorgen, sie ist zugleich auch Bestandteil des Hochwasserschutzes. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich Mitte 2017 beginnen. ←

www.ueberseestadt-bremen.de

BRÜCKEN ERFOLGREICH PLATZIERT

→ Detaillierte Planung, optimale Abläufe und präzise Durchführung: Auf diesen Nennern lassen sich die aufwendigen Brückenbauarbeiten in der Erweiterung des Gewerbeparks Hansalinie bringen. An zwei Wochenenden im November wurden jeweils im 72-Stunden-Betrieb die zwei neuen

massiven und 26 Meter langen Eisenbahnbrücken eingeschoben. Die Gleisstrecke musste dafür gesperrt werden. „Wir haben alle Arbeiten fristgerecht abschließen können“, freut sich Projektleiterin Silke Overman aus der Abteilung Erschließung/Hochbau der WFB. ←

LLOYDHOF ALS TESTFELD

→ Ungewöhnliche, kreative Einzelhandelskonzepte wie Pop-Up-Stores, neue Gastronomiekonzepte und experimentelle Angebote, die es bislang noch nicht gibt: Der Lloydhof wird neuer Hotspot der Innenstadt. Gründer, Einzelhändler, Gastronomen, Designer und Kreative sind aufgerufen, einen Ort der „etwas anderen Angebote“ zu gestalten. Bis Ende 2017 soll eine ungewöhnliche Zwischenutzung neue Akzente setzen,

Raum für Besonderes und vor allem zum Ausprobieren bieten. Interessenten können nach individuellem Platzbedarf Flächen anmieten. Im April 2016 soll der neue Lloydhof die Türen öffnen. ←

Kontakt: Thorsten Tendahl
WFB-Teamleiter Nationale
Akquisition,
Tel.: 0421-96 00 121
thorsten.tendahl@
wfb-bremen.de

STARTSCHUSS AM HANSATOR

→ Bahn frei für die geplante Umgestaltung am Hansator in der Überseestadt. Der Kaufvertrag für das Areal wurde mit der WFB besiegelt, jetzt kann die Bebauung durch die Hannoveraner Baum Unternehmensgruppe umgesetzt werden. Der Investor plant in markanter Ecklage eine architektonisch anspruchsvolle Riegelbebauung. Neben Handels- und Dienstleistungsflächen entste-

hen ein Hotel mit 115 Zimmern sowie angrenzend rund 90 Apartments. Das Unternehmen investiert mit dem Neubau ein Volumen von gut 15 Millionen Euro am Standort Bremen. Im Zuge der Baumaßnahmen wird die Anbiethalle, die sich derzeit noch am Hansator befindet, in die ehemalige Bahnmeisterei umsiedeln. ←

www.baum-gruppe.com



SCHOTTERWEG MACHT ES MÖGLICH

→ Finanzielle Unterstützer für seine (Projekt-)Ideen mittels Crowdfunding im Internet zu suchen – diese moderne Art der Unternehmensfinanzierung boomt. Mit ihrer neuen regionalen Crowdfunding-Internetseite Schotterweg haben WFB und BAB – Die Förderbank ins Schwarze getroffen. Etliche Bremer Projekte konnten seit dem Start vor einigen Monaten bereits erfolgreich beworben werden. Auch das Bürgerhaus Hemelingen wählt jetzt den

Weg der Crowd, um für sein inklusives Stadtteilprojekt „KiS! – Kunst im Scheinwerferlicht“ Geld zu sammeln und Unterstützer zu aktivieren. An dem Theater- und Kunstort können 60 Kinder aus Hemelingen für ein Jahr teilnehmen und sich ausprobieren. Für „KiS!“ wurden bereits rund 60.000 Euro im Netz gesammelt. ←

www.schotterweg-crowdfunding.de

BACKSTUBE MIT PIONIERGEIST

Backen mit Leidenschaft und Umweltbewusstsein gehen bei Familie Knoll Hand in Hand. Für eine innovative Kälteverbundanlage bekam sie jetzt den „Bremer Umweltpreis 2015“ verliehen. Vergeben wurde die Auszeichnung von der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven.

→ Eine Anlage, die die natürlichen Kältemittel Kohlenstoffdioxid und Propan nutzt und mit der sich zudem 20 Prozent an Energie einsparen lässt – das klingt mehr als preisverdächtig. Mit dieser Innovation setzte sich die Bremen-Norder Backstube „Backen mit Leidenschaft“ gegen die Konkurrenz beim Rennen um den „Bremer Umweltpreis 2015“ durch. Das neuartige Kälteverbundsystem wurde von der Jury zur besten Unternehmenslösung für nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz, Ressourcenschonung und Energieeffizienz gekürt. Der von der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven vergebene Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Gemeinsam mit niederländischen Spezialisten haben Rainer und Birgit Knoll sowie deren Tochter Lena Siemer die weltweit erste Pilotanlage dieser Art entwickeln lassen. Im 80-Mitarbeiter-Betrieb sorgt sie dafür, dass sich alle Teige und Massen im Produktions-, Reife- und Lagerprozess in der jeweils richtigen Temperaturumgebung sind. „Bei uns stehen Mensch und Umwelt von jeher im Mittelpunkt. Darum versuchen wir fortwährend noch energieeffizienter und ressourcenschonender zu arbeiten“, erklärt Rainer Knoll. Seine Anlage ist bislang einzigartig. Bäckerkollegen aus dem Bundesgebiet, aber auch Belgien und Japan haben bereits

Interesse signalisiert. „Für uns als Förderbank sind genau diese Maßnahmen und Projekte wegweisend, die ihrer Verantwortung für ein Morgen und einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung gerecht werden“, betont BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp. Die Backstube überzeuge sowohl mit ihrer gesamten Unternehmensphilosophie, einer durchgängigen Ökologisierung entlang der Wertschöpfungskette, als auch mit modernster Technik, die Energie- und Betriebskosten senkt. ←

www.backstubebremen.de



»Bei uns stehen Mensch und Umwelt von jeher im Mittelpunkt.«

Rainer Knoll, Inhaber.
Gemeinsam mit seiner Frau Birgit (l.) und Tochter Lena Siemer führt er die Geschäfte.

„EY ALTER“: SONDERAUSSTELLUNG IM UNIVERSUM

→ Was bedeutet es, jung zu sein, und ab wann gilt man als alt? Antworten und Denkanstöße bekommen die Besucher der interaktiven Sonderausstellung „EY ALTER – du kannst dich mal kennenlernen“, die noch bis zum 31. August 2016 im Universum Bremen zu sehen ist.

Im Zentrum der Ausstellung steht ein riesiges interaktives Modell eines menschlichen Kopfes. Die Besucher können überprüfen, was sich mit dem Alter tatsächlich verändert, wie sie das Alter wahrnehmen und was ihr Denken bestimmt. Außerdem gibt es die Ausstellungsschwerpunkte „Dein Alter“, „Dein Potenzial“ und „Dein Team“.

Die Ausstellung ist Teil der strategischen Demografie-Initia-

tive Y.E.S. – Young and Experienced together Successful der Pkw-Produktionsorganisation von Mercedes-Benz und wurde wissenschaftlich durch die Jacobs University Bremen begleitet. ←

www.eyalter.com



VIA BREMEN: FACHFORUM PROJEKTLOGISTIK

→ Gemeinsam Steuern durch Vernetzung und Kooperation – das ist das Motto des diesjährigen VIA-BREMEN-Fachforums Projektlogistik. Am 18. Januar 2016 werden zentrale Handlungsfelder, aktuelle Entwicklungen und Perspektiven einer zukunftsweisenden Projektlogistik aus der Praxis dargestellt, miteinander diskutiert und weiterentwickelt. Im Goldenen Saal des ATLANTIC Grand Hotels gibt es von 10 bis

16.45 Uhr verschiedene Standpunkte und Beispiele aus der Praxis, die deutlich machen, wie wichtig Orientierung und Innovation, Veränderungsbereitschaft und Agilität für den Unternehmens- und Projekterfolg sind. Am Abend findet ein gemeinsames „Kohl- und Pinkel-Essen“ im Bremer Schnoor statt. Eine Anmeldung ist noch bis zum 8. Januar 2016 unter www.via-bremen.com möglich. ←

BLUMENTHAL: NEUES WOHNBAUPROJEKT

→ Gute Nachricht für Bremen-Nord: Das Kölner Immobilienunternehmen Deutsche Reihenhaus AG investiert mehr als acht Millionen Euro in eine moderne Wohnanlage in Blumenthal. Dafür hat das Unternehmen ein rund 16 Hektar großes Grundstück für rund 1,1 Millionen Euro von der Stadt Bremen erworben. Das Grundstück an der Rönnebecker Straße 73, auf dem einst der Armaturenhersteller

Dewers seinen Sitz hatte, lag mehrere Jahre brach. Nun soll der Bauantrag gestellt werden: Geplant sind insgesamt 49 Reihenhäuser mit unterschiedlich großen Wohnflächen sowie 60 Stellplätze. Die Deutsche Reihenhaus setzt auf nachhaltiges Bauen und energiesparendes Wohnen, der Wohnpark wird durch ein eigenes Blockheizkraftwerk mit Wärme versorgt. ←

www.reihenhaus.de

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
 Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
wfbnews@wfb-bremen.de
 Fotos: WFB, Frank Pusch, Daimler AG/Universum® Bremen,
 Michael Bahlo
 Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
 Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.